

S1B – Klassenlager in Trin



Bergwaldprojekt

Im Mai ging die Klasse 1B/C zusammen ins Klassenlager nach Trin im Kanton Graubünden. Die Klasse arbeitete beim Bergwaldprojekt mit. Wir gingen aus 2 Gründen ins Klassenlager: Um beim Bergwaldprojekt mitzumachen und damit die B- und C-Schüler sich besser kennen lernen.

Das Bergwaldprojekt war lustig, obwohl wir hart arbeiten mussten. Egal ob es regnete oder die Sonne stark schien. Es gab jeden Tag etwas anderes zu tun. Die Leiters dort waren sehr nett, lustig und hilfsbereit.

Am Schluss haben alle Schülerinnen und Schüler etwas gelernt, sogar die Lehrer.





Lagerbericht

Am 19.05.14 ging die Klasse 1B/C ins Klassenlager nach Trin in den Bergwald. Wir trafen uns alle im Zug um 07:20 Uhr um nach Chur zu fahren. Von Chur aus fuhren wir mit dem Postauto weiter. Um 11:50 Uhr kamen wir im Lager an.

Toni Robinson zeigte uns unsere Zimmer. Wir hatten 1 Stunde Zeit um uns einzurichten, danach gab es Zmittag. Anschliessend gingen wir gruppenweise im Bergwald arbeiten. Wir haben Bäume und Äste, die der Sturm gefällt hat, aus dem Weg geschafft, so dass die kleinen Bäume wieder wachsen können. Durch unsere Mithilfe beim Bergwaldprojekt haben wir die Leute im Dorf geschützt und die Strassen und die Schienen gesichert.



Wir arbeiteten jeden Tag von 07:30 Uhr bis 12:00 Uhr und nach dem Zmittag von 13:30 bis 17:00 Uhr. Alle kamen um die gleiche Zeit nach Hause. Deshalb waren immer alle Duschen besetzt! Das Essen fanden nicht alle gut. Also gingen viele ihn den Volg (der in dieser Woche sicher viel verdient hat). Wir hatten täglich ein Abendprogramm: Fussball spielen, ins Bowlingcenter gehen, Filmabend und Quizabend. Es waren lustige und entspannende Abende.

Nadja Boucek & Michelle Fink



Arbeit:

Um 8:30 Uhr gingen wir jeweils mit unserem Gruppenleiter zu Fuss oder mit einem alten klapprigen Bus in den Wald. Als wir nach 10-40 Minuten im Wald ankamen, kämpften wir uns meistens noch 100 Höhenmeter den Berg rauf. Dann fingen wir auch schon mit der Arbeit an. Am häufigsten mussten wir die Schlagräumung machen, eine sehr anstrengende Aufgabe. Die Pflege des Waldes war nicht ganz so kräftezehrend. Da mussten wir nur Bäume und Äste absägen und auf Haufen werfen. Um 12:30 Uhr gab es dann endlich Mittagessen. Dieses bestand immer aus einer Resten-Suppe, die aus dem Essen des Vorabends mit Wasser und Bouillon gekocht wurde. Dazu Brot, Äpfel, Bio- Fairtrade-Schokolade und Wasser. Etwa nach 1 ½ Stunden ging es wieder mit der Arbeit los. Um 16:00 Uhr gab es eine kleine Znünpause. Nach der Pause sagten die Leiter dann immer: „ So jetzt schaffemer no 10 Minutä und dänn isch au scho Firabig!“ Dieses Versprechen hielten sie aber nie, aus den 10 Minuten wurden meistens mindestens 30 oder mehr.

Wir finden: Im Allgemeinen war die Arbeit sehr anstrengend. Aber es gab auch Momente, in denen es nicht so anstrengend war. Ein erholsames Klassenlager würde man sich anders vorstellen...

Fabio

Im Bergwald

Am Montag-Nachmittag waren wir schon fleissig am arbeiten, Da fiel Samdhub von einem Baumstamm und purzelte den Berg runter. Zum guten Glück hat er sich nicht verletzt, aber wir (Sandro, Norbu und Silvan) haben uns kaputt gelacht.



Geschrieben von: Sandro und Silvan

Abendprogramm

Immer nach dem Abendessen hatten wir etwa 1 Stunde Zeit bis zum Abendprogramm...

MONTAG

Am Montag spielten wir ein lustiges Quiz mit perversen Fragen (“wie schwer ist ein Elefanten Penis?”)

Der Abend war sehr schön☺

DIENSTAG

Am Dienstag gingen wir auf einen Fussballplatz, da alle Jungs und auch einige Mädchen Fussball spielen wollten. Die Leiter aus dem Bergwald-Projekt wollten auch mitspielen und am Schluss gab es ein richtig cooles Match.

MITWOCH

Am Mittwoch gingen wir bowlen und Billard spielen.

Das Bowling-Center war sehr gross, es war so cowboymässig eingerichtet. Auch dieser Abend war sehr schön.

DONNERSTAG

Nach dem Abendessen mussten wir alle ins Zimmer gehen und aufräumen, weil wir am Freitag wieder abreisten.

Einige haben super aufgeräumt (das waren ziemlich alle Mädchen), die anderen mussten nochmals hochgehen.

Irgendwann fand es Herr Schenker dann auch gut. Als alle unten waren, schauten wir „fack ju ghöte“. Alle fanden den Film cool, auch dieser Abend hat allen gefallen.

Melina, Sina

Der geplatzte Autoreifen 1

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Bus auf den Berg, dort räumten wir den ganzen Tag den Wald auf, der durch einen Sturm zerstört worden war. Als wir nach der Arbeit ins Haus zurück fuhren, rammte unser Leiter Robin einen Felsen, dabei ging der vordere rechte Pneu kaputt. Aber der Leiter hatte ihn in kurzer Zeit gewechselt. Zum Glück wurde niemand verletzt, alle lachten.



Brandon, Patrick

Der geplatzte Autoreifen 2

Als Melina, Vanessa, Genta, Daniel, Brandon, Patrick, Frau Mettler und ich mit Robin (dem Guppenleiter) mit dem alten Bus auf dem Nachhause weg waren, ist es passiert !

Wir hatten das Fenster offen und haben Musik gehört. Vanessa und ich sassen auf den beiden Beifahrersitzen. Robin ist auf einem kurvigen Weg in einen Fels reingefahren und der rechte Vorderreifen ist geplatzt.

Es kam Rauch durch das Fenster rein und alle sind erschrocken. Dann sind wir ausgestiegen und Robin hat den Reifen gewechselt.

Meine Gruppe ist doch noch pünktlich im Lagerhaus angekommen.

Xenia



Fussball

Das Abendprogramm am Dienstag: Fussball spielen.

Es gab sechs Mannschaften. Die Jungs, die das organisiert hatten, haben es gut gemacht, aber dann wollten die meisten nicht mehr mitspielen. Aber es war lustig und wir hatten trotzdem Spass.

Wir mussten ca. 5 Minuten laufen, bis wir beim Fussballplatz ankamen.

Alle Mannschaften waren ausgeglichen mit den guten Fussballern und den „schlechten“ Fussballerinnen. Die Mädchen haben nämlich wie Dekoration auf dem Fussballplatz rumgestanden.



Die Leiter haben eine eigene Mannschaft gebildet und haben alle fertig gemacht.

Die meisten Mädchen waren nicht ganz bei der Sache als der schönste Leiter spielte, denn als Robin aufs Feld ging warten sie nur gespannt darauf, ob er ein Tor schießt.

Daniela & Gianna

Bowlingcenter

Nach dem Abendessen um 19:30 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Chur ins Bowlingcenter. Dort bekamen alle Bowlingschuhe und gingen danach bowlen. Die meisten gingen schon nach der ersten Runde Billiard spielen oder an den Boxkasten. Es gab Rodeo, aber das war nicht so spannend zum zuschauen. Unser Bowlingmeister war Brandon.

Norbu , Ardit



Fussball im Lager

Wir gingen mit Herrn Schenker auf einen Fussballplatz, irgendwo im Wald.

Die Gruppenleiter haben auch mitgespielt, weil ein paar aus der Klasse keine Lust hatten und nicht mitspielen wollten. Gyantse hat auch ausgeholfen.

Weil es langsam dunkel wurde mussten wir unseren Spielplan in letzter Minute ändern. Zu Beginn dauerte ein Match 8 Minuten, am Schluss waren es aber nur noch 3 Minuten.

Am Schluss gab es noch Elfmeterschiessen. Gyantse meint, dass sie wegen ihm das Finale verloren haben. Schlussendlich gewannen die Gruppenleiter.

Gyantse

Junge im Mädchenzimmer

In der letzten Nacht ist ein Junge während der Nachtruhe ins Mädchenzimmer geschlichen. Er wollte den Mädchen Streiche spielen. Doch die Mädchen waren noch wach. Nur ein Mädchen schlief tief und fest. Der Junge und die anderen Mädchen haben der Schlafenden Streiche gespielt, haben ihr die Lippen angemalt, Zahnpasta aufs Gesicht gestrichen und Wasser in die Nase geleert. Das Mädchen wachte auf und schrie sie an. Das hörte die Lehrerin. Sie wurde wütend und zwang den Jungen im Gang auf den Boden zu schlafen.

Genta, Vanessa



Klassenlager 2014 – das Essen

Das Morgen- und das Abendessen waren immer im Haus, das Mittagessen immer im Wald. Das Essen war fein. Es hatte sehr viel Nachschub. Zum Mittag gab es immer Suppe. Wir hatten jeden Tag einen Znüni. Der Znüni war immer Brot, Käse und Schokolade. Am Donnerstag war das Abendessen super, wir bekamen Potatoes mit einem feinen Gulasch.

Samdhub



Baden im “Blausee“

Am Donnerstag haben wir nur den halben Tag gearbeitet. Nach dem Mittagessen gingen wir zu einem Aussichtsturm. Der Turm war ziemlich hoch, einige trauten sich nicht auf den Turm zu klettern. Etwa 10 Minuten bevor wir beim See ankamen fing es an zu regnen. Dann endlich waren wir beim See, das Wasser war eiskalt, nur gerade 10 Grad! Ein paar Jungs gingen mit Herrn Schenker in den See und schwammen etwa 50 Meter zu einem Floss. Nach kurzer Zeit sprangen wir wieder in den See, schwammen zurück und rannten gleich zum Feuer um uns aufzuwärmen.

Loris, Fabian